

Berlin, Sonnabend.

den 6. Juni 1857.

Berliner

## Börsen-Zeitung

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme  
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition  
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,  
ein illustrirtes Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffes;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

**Breslau**, 6. Juni, 12 Uhr 15 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 123 Gld., junge Freiburger 119½ Gld., — Oberschlesische Litt. A. 143 Br., — do. B. 133½ Br., — do. C. 133 Br., — Cosel - Oderberger 64 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 85½ Gld., Brieg-Neisser 77½ Gld., Schlesischer Bankverein 84½ Gld., Darmstädter Bank-Actien 104 Br., — Disconto-Commandit-Antheile 110½ Br., — Oesterr. Credit-Actien 115 Geld, Oesterr. Bank-Noten 97½ Gld., — Poln. Banknoten 96½ Br., Minerva 96 Br. — Stimmung im Allgemeinen günstig und stellte sich besonders bei Brieger, Oppeln-Tarnowitzer und Freiburgern der Cours höher.

## Telegraphische Depeschen.

**Bern**, 4. Juni, 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Schwäb. Merk.) Die im Tunnel Eingeschlossenen wurden leider, wie man befürchtete, sämmtlich todt gefunden.

**Paris**, 5. Juni. (Köln Ztg.) Der König Max von Baiern speiste gestern nach der Truppen-Revue bei der Kaiserlichen Familie zu St. Cloud. — Aus Madrid wird gemeldet, dass am gestrigen Tage der wegen Feststellung der Gränz-Linie zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossene Vertrag vom Senate fast einstimmig angenommen worden ist.

**London**, 4. Juni. (A. H.) Die „Morning Post“ und das „Morning Chronicle“ melden, der Kaiser von Russland werde diesen Sommer nach Wildbad gehen, um dort seine Mutter zu besuchen und er werde den König von Preussen dort sehen. — Die neuesten Nachrichten aus New-York sind vom 22. Mai, enthalten aber nichts Wichtiges. — Der Gouverneur Young meldet aus Utah, dass die Mormonen ruhig sind.

**London**, 5. Juni, Abends. (W. T. B.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses beantragte der Schatzkanzler, das zur Ablösung des Sundzolls stipulirte Capital der Dänischen Regierung auf Einmal auszuführen, da hinreichend Geld im Schatze vorhanden sei. Der Antrag wurde ohne Abstimmung angenommen. Im Oberhause kam die auf die Mitgift der Prinzess Royal bezügliche Bill zur Lesung.

**Triest**, 4. Juni. (A. A. Z.) Der Lloyd-Dampfer bringt folgende Nachrichten aus der Levante: Athen, 30. Mai. Im Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist die Exigenz für die k. Griechische Gesandtschaft in Paris gestrichen worden, wogegen der Französische Gesandte in einer Note remonstrirte, dem Ministerium 24 Stunden Bedenkzeit verwilligte, und wenn seinem Begehren nicht willfahrt werde, mit Abbrechung der diplomatischen Verbindungen drohte. Das Ministerium erklärte demgemäss: die Gesandtschaft in Paris werde fortbestehen, und es sei gesonnen, von den Kamern einen ausserordentlichen Credit zu diesem Zweck zu verlangen. Die Schliessung des Landtags ist auf den 20. Juni festgesetzt. Ein Ministerwechsel ist wahrscheinlich. — Constantinopel, 29. Mai. Der Sultan wird sich nach Ismid begeben, und wohl a. a. Brussa, Ghemlik und Smyrna besuchen.

**Constantinopel**, 29. Mai. (O. C.) Die Armee wird dem Vernehmen nach auf den Friedensfuss gebracht und die in Constantinopel befindlichen Truppen werden theils nach Damascus, theils nach Rumelien gesendet werden. Der Sultan, heisst es, werde eine mehrwöchentliche Reise am Gestade des Marmorameeres unternehmen. Eine Collectivnote der Gesandten empfiehlt energische Massregeln zur Aufrechthaltung der gefährdeten Sicherheit der Strassen. Vorstudien für den Bau einer Eisenbahn von Samsun nach Jokat haben begonnen. Riza Bei, der Gesandte der Pforte für St. Petersburg, bereitet sich zur nahen Abreise vor. Als Geschäftsträger für Neapel wird Dr. Spitzer bezeichnet.

**Athen**, 30. Mai. (O. C.) Eine Englische Note wegen Verhaftung eines des Diebstahls beschuldigten und unschuldig erkannten Ionischen Unterthans wurde hier überreicht. — Der König soll am 1. d. M. eine Rundreise durch die Provinzen unternehmen.

## Unsere heutige Post.

— Wie man uns aus Breslau meldet, hat der dortige Wollmarkt für Mittel- und feine Mittelwolle bis gegen 100  $\mathcal{R}$ , um 3 à 4  $\mathcal{R}$  höher als die vorjährigen Schlusspreise, geschlossen.

— Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernehmen, wird binnen Kurzem von Seiten Oesterreichs eine Einladung an die Zollvereins-Regierungen ergehen, um sich an den dort zu eröffnenden Verhandlungen wegen weiterer Verkehrserleichterungen u. s. w. zu betheiligen. Bekanntlich ist auf der jüngsten hiesigen Zollconferenz ein Beschluss darüber gefasst worden, was die Zollvereins-

Regierungen von den österreichischerseits gemachten Propositionen anzunehmen bereit seien. Dieser gemeinsame, von uns bereits früher seiner Wesenheit nach mitgetheilte Beschluss wird dann auch für den Zollverein als Basis der in Wien zu pflegenden Verhandlungen dienen.

— Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben sich erst kürzlich wieder für eine entsprechende Ermässigung der drückenden Elbzölle ausgesprochen. Namentlich ist von denselben befürwortet, das Zink, dies in seiner Verwendung immer umfassender steigende vaterländische Product, nicht länger einen, gegen andere Rohproducte sich unverhältnissmässig hoch stellenden Elbzoll tragen zu lassen, vielmehr denselben von 7  $\mathcal{R}$  auf 1  $\mathcal{R}$   $\frac{1}{2}$  herabzusetzen.

|| **Breslau**, 5. Juni. Der Verkehr auf der Oberschlesischen Eisenbahn ist im steten Fortschreiten begriffen. Trotz des Ausfalles, den diese Eisenbahn durch die directe Linie Oderberg-Krakau und die sehr grossen Getreidetransporte des vorigen Jahres hat, ist die Einnahme des Monat Mai doch wieder beträchtlich grösser als die des gleichen vorjährigen Zeitraumes. — Die Freiburger Eisenbahn hat in dem soeben abgelaufenen Monat Mai etwas über 60,000  $\mathcal{R}$ , 20,000  $\mathcal{R}$  mehr als voriges Jahr, eingenommen, was für die Königszell-Liegnitzer Strecke eine gute Rentabilität verspricht. — Mit dem heutigen Tage dürfte der Wollmarkt als beendet zu betrachten sein. Die Preisreduction hat sich zu Gunsten der Verkäufer von Tag zu Tag verringert. Heute verlief der Markt sehr animirt. Im Ganzen dürften 40,000  $\mathcal{R}$ . Schlesischer und Posener Wollen zu Markte gebracht worden sein, wovon 5000  $\mathcal{R}$ . alter Bestand war. Die Russischen Wollen sind hier nicht eingerechnet und kommen diese, sowie aus dem Königreich Polen erst später zum Verkauf. Von Käufern bemerkte man diesmal einige neue Englische und Französische Firmen.

+ **Halle**, 5. Juni. Indem ich mir einen besonderen Bericht über unsere industriellen Etablissements u. s. w. vorbehalte, erwähne ich für heute nur kurz und im Allgemeinen unseres Kohlen- und Eisenbergbaues. Am meisten kommt in unserer Provinz die Braunkohle vor, und es liegt auf der Hand, dass sie, als ein leicht zu förderndes Brennmaterial, mit dem Fortschreiten ihrer Ausbeutung eine immer umfassendere Verwendung fand und bei der stets sich mehrenden Anlage von Gruben stetig finden wird. Namentlich hat sich die Speculation auf die Erzeugung des Photogen und Paraffin geworfen, wofür die Braunkohle bekanntlich die geeignetste und umfassendste Verwendung zulässt. Es sind deshalb auch in neuerer Zeit eine Anzahl Fabrik-Unternehmungen zur Erzeugung des Photogen und Paraffin hier bei uns entstanden, die einstweilen jedoch mit der mangelnden Erfahrung und der Ungunst zu kämpfen haben, welche jedes neue Unternehmen im Anfang zu überwinden hat. Als Brennmaterial bildet die Braunkohle dagegen, wie bemerkt, einen bereits festbegründeten und steigenden Verbrauch, und bildet namentlich unsere Schifffahrt auf der Saale ein Hauptbeförderungsmittel des Verkehrs mit Braunkohlen. Auch der Bergbau auf Eisen ist nicht unwesentlich im Zunehmen begriffen. Ein Uebelstand dabei ist nur, dass die für die Eisenverarbeitung unentbehrlichen Englischen Steinkohlen durch die hohen Frachten so sehr vertheuert werden, während die Inländischen, und namentlich auch die Sächsischen Steinkohlen, zwar bedeutend billiger zu stehen kommen, jedoch an der Qualität und Verwendbarkeit den Englischen bedeutend nachstehen.

□ **Wien**, 4. Juni. Schon vor Kurzem hob ich hervor, wie sich das Bedürfniss nach landwirthschaftlichen Credit-Instituten bei uns immer fühlbarer mache. Nachdem unter anderen die Linzer Handelskammer in ihrem letzten Jahresbericht wegen Befriedigung dieses Bedürfnisses nach dem Standpunkte der von ihr vertretenen provinziellen Interessen geeignete Anträge gestellt, ist ihr jetzt die Prager Handelskammer gefolgt, welche ganz besonders die Nothwendigkeit ländlicher Creditinstitute in den Kreis ihrer Berathungen gezogen hat und dabei von der Ueberzeugung geleitet worden ist, dass die Hypothecar-Abtheilung der Nationalbank auch noch jetzt und trotz der jüngst erfolgten Modificationen ihrer Statuten durchaus nicht im Stande sei, jenem Bedürfniss auf irgend genügende Weise zu entsprechen. Jedenfalls wird, wie ich aus guter Quelle vernehme, die Prager Handelskammer nicht verfehlen, in ihrem demnächst erscheinenden Jahresberichte die Nothwendigkeit der gedachten Institute eingehend hervorzuheben und ihre Bildung zu befürworten, auch ausserdem in sonst entsprechender Weise geeigneten Orts dafür zu wirken. — Die Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe entwickelt in jüngster Zeit eine ganz besonders bemerkens-

werthe Thätigkeit und es lässt sich nicht leugnen, dass die Leitung derselben mit Umsicht und practischem Blick die Bedürfnissfrage scharf aufzufassen und die geeignetsten Mittel zu ihrer Abhülfe zu finden weiss. So ist es Thatache, dass das Versicherungswesen bei uns noch ziemlich in der Kindheit liegt, und einzelne Arten dieser namentlich auch für den ländlichen Grundbesitz so wohlthätig wirkenden industriellen Thätigkeit so gut wie noch gar nicht vertreten sind. Es ist deshalb ein sehr practischer Gedanke, dass die Credit-Anstalt Vorbereitungen trifft, ein in grossartigem Masstabe beabsichtigtes und bereits definitiv beschlossenes Versicherungsinstitut binnen Kurzem ins Leben treten zu lassen. Das Institut soll alle Zweige des Versicherungswesens, auch Vieh-Hagel- u. s. w. Assecuranz in den Kreis seiner Thätigkeit ziehen. Auch die bereits bestehenden Filiale der Creditanstalt werden bald um eine, und zwar in Brünn, vermehrt werden, und wird bereits eine bestimmte Persönlichkeit als künftiger Director derselben genannt. Sobald die Brüner Handelskammer das Bedürfniss einer Filiale überzeugend dargethan hatte, war die Creditanstalt sofort bereit, dem motivirt hervorgehobenen Mangel thunlichst abzuhelfen, ein Mangel, der sich namentlich im Betreff des Versicherungsgeschäftes auf Waaren für kleinere Gewerbetreibende dort und auch wohl anderswo geltend macht. — Schon früher berichtete ich Ihnen, dass die Credit-Anstalt Behuf des Baues für ihr Etablissement eine Concurrenz ausgeschrieben habe und dass die eingereichten Pläne öffentlich ausgestellt seien, um einer allgemeinen u. eingehenden Kritik Gelegenheit zum Geltendmachen zu geben, während eine besondere, aus Fachmännern bestehende Commission die Pläne speciell prüfen sollte. Diese Prüfung ist jetzt erfolgt, und hat sich das Sachverständigen-Gutachten für 3 Entwürfe (No. 3, 10 und 21) ausgesprochen. Sobald die der Commission beigegebenen Verwaltungsräthe der Credit-Anstalt auch ihr Votum werden abgegeben haben, wird die definitive Entscheidung erfolgen. — Die Nationalbank hat dem Spital in Sechshaus, welches unter dem besonderen Protectorat der Kaiserin Caroline Auguste steht, 1000 fl. zugewendet. — Nicht ohne allgemeineres Interesse dürfte einen officiellen Quell entstammender Nachweis unserer Handelsmarine sein. Dieselbe besteht dormalen aus 651 (Segel-) Schiffen langer Fahrt mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 233,973 Tonnen und einer Besatzung von 6804 Mann, 203 Küstenfahrer 1ster Classe (zur Fahrt im Mittel- und Schwarzen Meere berechtigt) von zusammen 28,482 Tonnen und 1469 Mann Besatzung, 296 Küstenfahrer 2ter Classe (für die Fahrt längs der Nordküste des Mittelmeeres einschliesslich Griechenland) von 15,759 Tonnen und 1461 Mann Besatzung, 1725 Küstenfahrer 3ter Classe (zur Fahrt im Adriatischen Meer) von 34,456 Tonnen und 5804 Mann Besatzung, 519 Küstenfahrer (zur Fahrt zwischen inländischen Häfen) von 2140 Tonnen und 1419 Mann Besatzung, 2683 Fischerbarken von zusammen 11,758 Tonnen und 8876 Mann Besatzung, 3823 Lichter- und kleinere Fahrzeuge von zusammen 11,448 Tonnen und 8915 Mann Besatzung. Die Zahl der Dampfschiffe jeden Ranges betrug 68 von zusammen 39,083 Tonnen Gehalt, 2114 Mann Besatzung, 13,240 Pferdekräft. Die Gesamtzahl der unter Oesterreichischer Flagge dienstthuenden Mannschaften belief sich also auf 36,802 Mann.

□ **Paris**, 4. Juni. Die 3% Rente, welche gestern 69 schloss, ging Anfangs auf 69, 10 u. 69, 15, wich aber neuerdings auf 68, 90 und 68, 95. — Die beiden Londoner Notirungen kamen  $\frac{1}{2}$  niedriger, ohne dass man einen Grund hierfür kennt. — Bank-Actien stau zu 4500. — Am meisten litt Credit-mobilier. Anfangs hob er sich auf 1210-1215, fiel aber dann plump auf 1170, trotzdem nächsten Monat die Dividende von 92 fr. fällig ist. Oesterreichische Bahnen wichen auf 660. — Französische Bahnen erlitten eine neue Baisse, nachdem sie sich einen Augenblick erholt hatten. Südbahn sank auf 730. Lyon auf 1455. Orleans auf 1440. Nord 950. Mittelmeer 1875. Ost 722, 50. West 770. Drei Uhr: Am Schlosse der Börse verbreitete sich das Gerücht, dass die Bank ihren Disconto um  $\frac{1}{2}$  % herabgesetzt habe. Angeschlagen wurde nichts; dennoch hob sich Rente auf 69, 30 und schloss 69, 20. Credit-mobilier ging auf 1207, 50 und auch die Eisenbahnen gingen um 10-15 fr. in die Höhe. — Schlusscourse: 3proc. Rente 69, 20. Bankactien 4450. Credit-mobilier 1207, 50. Röm. 86½. Orleans 1460. Nord 960. Ost 730, neu 720. Lyon 1475. Mittelmeer 1890. Süd 745. West 775. Oesterreich. 675. Lombard. - Ven. 618, 75. Franz. Joseph 492, 50. Russ. 510. Röm. 557, 50.

## Rostocker Bank.

Generalversammlung vom 30. Mai 1857.

Wir entnehmen dem Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes Folgendes: Der Bankverkehr hat im verflossenen Jahre abermals nicht unbedeutend gegen die früheren Jahre zugenommen. Er betrug dieses Mal 28,419,134  $\mathcal{R}$  15  $\beta$  3  $\mathcal{S}$  gegen 24,847,635  $\mathcal{R}$  24  $\beta$  7  $\mathcal{S}$  im Jahre 1855, so dass eine Vermehrung von ca. 3,600,000  $\mathcal{R}$  eingetreten ist, wogegen sich der Reingewinn des Jahres 1856, vorbehaltlich der Ausschuss-Revision, auf 53,295  $\mathcal{R}$  8  $\beta$  11  $\mathcal{S}$  beläuft. Im Jahre 1855 war der Nettogewinn 52,768  $\mathcal{R}$  1  $\beta$  10  $\mathcal{S}$  Cour., also ungefähr eben so viel, wie im verflossenen Jahre. Wenn nun bei einem bedeutend grösseren Umsatze der Reingewinn des Jahres 1856 nur die gleiche Höhe wie im vorausgehenden Jahre erreicht hat, so zeigt dieses, dass die Bank im letzten Jahre mit verhältnissmässig geringerem Vortheile gearbeitet hat als früher. Notorisch war das Geld durchgängig im Jahre 1856 sehr knapp, so dass der Disconto an den auswärtigen Börsenplätzen eine ganz ungewöhnliche Höhe erreichte. Die Rostocker Bank suchte, so lange es gehen wollte, den Disconto auf 5 und demnächst auf 6 % zu halten; allein wie sie in Folge dessen über ihre Kräfte in Anspruch genommen wurde, wie sie namentlich bemerkte, dass auswärtige Speculanten sich hier Geld zu einem niedrigeren Zinsfusse zu verschaffersuchten, als sie dieses an ihren heimathlichen Börsenplätzen bekommen konnten, da musste natürlich die hiesige Bank dem Impulse der grösseren Börsen folgen, und den Disconto steigen lassen. Sie hat dieses aber nur soweit gethan, wie es durch die Nothwendigkeit geboten war, und keinen Augenblick hat sie die vorhandene Geldverlegenheit zur Erreichung eines höheren Gewinnes zu benutzen gesucht. Daher ist denn auch im J. 1856 durchschnittlich der Disconto bei der hiesigen Bank niedriger als in Hamburg und Berlin gewesen, und namentlich mit dem ersten Orte hat die Differenz zeitweise 2 % und selbst mehr betragen. Es war daher sehr natürlich, dass der inländische Geschäftsmann seine Hülfe bei der Bank suchte, und da diese nicht hinreichende eigene Geldmittel hatte, um den an sie gerichteten Ansprüchen zu genügen, hat sie dazu vielfach ihren Credit zu Hilfe nehmen müssen, und dass ihr bei den obwaltenden Verhältnissen fremdes Geld theurer als früher kommen musste, ist natürlich. Daraus erklärt sich denn vollständig, dass der Reingewinn, unerachtet des grösseren Umsatzes und des höheren Discounts nur wenig den des Vorjahres übersteigt. Die Bankverwaltung glaubt sich aber dadurch den Dank des Publicums verdient zu haben. Sie hat allerdings den Credit namentlich im Conto-Corrent im J. 1856 beschränkt, allein sie hat keinem soliden Geschäfts- und Privatmanne, der Sicherheit zu stellen vermochte, diesen völlig versagt, und hat dem wirklichen Bedürfnisse zu einem niedrigeren Zinsfusse, als auswärts üblich war, Befriedigung gewährt, so dass die Bank sich wahrscheinlich noch in keinem Jahre für den allgemeinen Verkehr nützlicher bewiesen haben wird, als gerade in dem verflossenen. Das Interesse der Actionäre ist nicht aus den Augen gelassen, denn diese haben ausser ihrer Zinse von 4 % eine Dividende von 3  $\frac{1}{2}$  %, im Ganzen also von 7  $\frac{1}{2}$  % erhalten; allein daneben sind auch die Interessen des Publicums nach Möglichkeit berücksichtigt. Die hiesige Bank hat fortwährend Wechsel discountirt, auf Hypotheken und Waaren angeliehen, und im Conto-Corrent, wenn auch Letzteres nur in beschränkterem Maasse als früher, Credit ertheilt, ohne die statutenmässige Zeit des zu bewilligenden Bank-Credits von 3 Monaten abzukürzen. Es ist dies aber, wie gesagt, nur zu erreichen gewesen, weil die Bank einerseits die Creditertheilung, soweit dieses, ohne Verlegenheit entstehen zu lassen, möglich war, beschränkte, und weil sie andererseits zeitweise selbst Opfer nicht scheute, um sich mit den nöthigen Fonds zu versorgen.

Das Vorstehende führt von selbst zu der Frage, ob es nicht zweckmässig ist, den Bankfond zu vermehren? Das Statut § 4 gestattet solches, wenn die Vermehrung von der Generalversammlung beschlossen und von dem hohen Gouvernement genehmigt wird. Schon im Jahre 1855 gewann der Verwaltungsrath die Ueberzeugung, dass das Stammcapital von 1 Million  $\mathcal{R}$  für den Geschäftsverkehr der Bank zu gering sei, und schon derzeit wurde der Wunsch der Vermehrung des Bankfonds reger; allein es unterblieb ein desfallsiger Antrag von Seiten des Verwaltungsrathes, weil die gegenwärtige Concession nur bis zum Jahre 1860 geht, und es nicht zweckmässig erschien, bevor man wusste, ob die Prolongation erfolgen werde, eine Vergrößerung des Bankfonds vorzunehmen. Daher proponirte der Verwaltungsrath im vorigen Jahre über die Prolongation der Bank schon damals Beschluss zu fassen, und dieser fiel in der Generalversammlung vom 15. Mai v. J. einstimmig für die fernere Dauer der Bank aus. Unausgesetzt sind seitdem die Bankvorstände bemüht gewesen, die statutenmässige Genehmigung der hohen Staatsregierung zu diesem Beschlusse zu erwirken, und wenn demungeachtet diese formell bisher nicht ertheilt ist, so haben sie doch im Allgemeinen ein geeignetes Gehör für ihren Antrag gefunden, und unter dem 21. April d. J. ein Ministerial-Rescript erhalten, welches wörtlich also lautet: „Dem Verwaltungsrath der Rostocker Bank wird auf seinen Vortrag vom 25. Aug. v. J. hierdurch erwidert, dass das unterzeichnete Ministerium kein Bedenken trägt, demselben eine Erneuerung der gegenwärtigen Concession unter Vorbehalt einer Revision und Abänderung der Statuten, soweit solche im Interesse des öffentlichen Verkehrs erforderlich geachtet werden sollte, in Aussicht zu stellen, sich dabei jedoch vorbehalten muss, jene Erneuerung namentlich auch hinsichtlich der in § 33 der Statuten der Bank eingeräumten

Vorrechte an entsprechende Bedingungen zu knüpfen, und soll darüber, so wie wegen der dieserhalb gewünschten mündlichen Conferenz dem Verwaltungsrathe demnächst weitere Verfügung zugehen.“ Bei dem Inhalte dieses Rescripts hat der Verwaltungsrath geglaubt, den Antrag auf Vermehrung des Bankfonds nicht länger zurückhalten zu dürfen. Für den Geschäftsverkehr der Bank sind die Mittel derselben offenbar nicht ausreichend, und hätte die Bank schon im vorigen Jahre über einen grösseren Fond zu disponiren gehabt, würde sie dem Interesse sowohl des Publicums wie der Actionäre mehr noch haben dienen können, als sie gethan hat, und diese Sachlage hat sich im laufenden Geschäftsjahre durchaus nicht geändert. Die bisherige Erfahrung lehrt es, dass bleibend ein grösseres Capital, als worüber die Bank zu disponiren hat, im inländischen Verkehre Beschäftigung ändert, und voraussichtlich wird sich das Bedürfniss von Jahr zu Jahr mehren, da der Geschäftsverkehr im Allgemeinen zunimmt. Der Verwaltungsrath hat daher den Antrag auf Vermehrung des Bankfonds bei dem Ausschuss eingereicht, und da dieser dem Antrage seine Zustimmung ertheilt hat, so wird dieser Gegenstand in der bevorstehenden Generalversammlung zur Verhandlung und Beschlussnahme kommen, wobei der Verwaltungsrath nur die Annahme des Beschlusses empfehlen kann. Das Hauptbedenken, welches entgegenstehen könnte, möchte darin liegen, dass die Concessionsverlängerung bisher nicht formell ausgesprochen ist. Da aber das hohe Gouvernement der Bank stets Wohlwollen gezeigt und auch schon jetzt vorläufig erklärt hat, dass die Prolongation der Concession in der Absicht Hochdasselben liege, so möchte es doch von überwiegendem Interesse für die Bank sein, schon jetzt über die Vermehrung des Bankfonds zu beschliessen. Freilich könnte noch das Bedenken entstehen, ob die Massregel bei dem Zustande des Geldmarktes zeitgemäss sei? Allein da bei den neu auszugebenden Actien die bisherigen Actionaire immer werden begünstigt werden, und es daher nicht auf den zu erzielenden höchstmöglichen Preis der neu auszugebenden Actien ankommt, so hat der Verwaltungsrath darin keinen hinreichenden Grund wider seinen Antrag finden können. In dem vorigen Berichte theilte der Verwaltungsrath mit, dass Verhandlungen mit dem Magistrate zu Güstrow über das Verfahren bei Beleihung der im dortigen Magazine gelagerten Wolle obwalteten, um diese Beleihung gegen das bisherige Verfahren zu erleichtern. Diese Verhandlung hat zu einem günstigen Resultate geführt, so dass jetzt der Eigenthümer einer im Wollmagazine zu Güstrow gelagerten Wolle diese ohne Schwierigkeit für ihn bei der hiesigen Bank beleihen kann. Die Wollmarkts-Direction zu Güstrow ergreift für die Rostocker Bank von der bei derselben zu beleihenden Wolle den Pfandbesitz, und überwacht ex officio, dass die Wolle nur nach doppelter Befriedigung der Bank ausgeliefert wird. Die Bank hat im verflossenen Geschäftsjahre keine Verluste abzuschreiben gehabt. Der Verwaltungsrath hätte daher im Allgemeinen nur Günstiges zu berichten, wenn er nicht des von Seiten der Königl. Preuss. Regierung drohenden Verbots der Circulation fremder Banknoten im Preussischen Staate erwähnen müsste. Mag auch der grössere Theil unserer Noten im Lande selbst coursiren, so ist doch gewiss, dass ein solches Verbot nachtheilig für die Bank wirken muss, und der Verwaltungsrath hat daher sofort die geeigneten Schritte gethan, um wo möglich die Abwendung eines solchen Verbots hinsichtlich der Rostocker Banknoten zu erwirken. Es ist zur Zeit nicht zulässig, hierüber nähere Mittheilungen zu machen, und der Verwaltungsrath beabsichtigt nur den Herren Actionairen die Zusicherung zu geben, dass er diesem Gegenstande seine ganze Aufmerksamkeit gewidmet hat.

In der Versammlung waren 45 Actionaire anwesend, welche 111 Stimmen und 1063 Actien vertraten. Dem Verwaltungsrathe wurde, da Monitoren wider die Jahres-Bilance nicht vorlagen, Decharge für das Rechnungsjahr 1856 ertheilt. Die Dividende hat 3  $\frac{1}{2}$  % betragen, so dass das Actiencapital den Actionairen incl. der Zinsen von 4 % eine Aufkunft von 7  $\frac{1}{2}$  % gegeben hat. Der vom Ausschuss in seinem Berichte empfohlenen Vermehrung des Grundcapitals bis zu zwei Millionen Thaler mit verhältnissmässiger Vergrößerung der Noten-Emission, ertheilte die Versammlung ihre Genehmigung.

## Die Oppeln-Tarnowitzer Bahn.

Seitdem es an den Europäischen Geldmärkten Ton geworden, den Werth der ihrem Einflusse untergebenen Objecte in eben demselben Grade zu reduciren, in welchem dieser in der ersten Hälfte des vorigen Jahres aus denselben Principien und nur theilweise auf die Berechnung der wahrscheinlichen Rentabilität gestützt, in die Höhe getrieben wurde, hat man ohne Rücksicht auf die Basis, welche das eine oder andere Unternehmen ins Leben rief, ohne Rücksicht auf die mehr oder weniger reelle Bedeutung ihrer eigenthümlichen Verhältnisse, die für diesen Zweck geschaffenen Werthe ihren Halt verlieren sehen, nicht weil ihre Lage sich geändert, sondern weil es dem Börsenpublicum im Allgemeinen gerade so und nicht anders convenirte, weil Einer dem Andern willenlos folgte und der zum Theil nicht ganz ungerechtfertigten Besorgniss sich hingab, dass die Geldcalamität des vorigen Jahres ihre Nachwirkungen für längere Dauer auch auf das laufende Jahr übertragen würden. Diesem Einflusse erlagen auch die Oppeln-Tarnowitzer Actien in einem Rückgange von mehr als 20 Procent seit Beginn dieses Jahres, und wir halten es daher, ohne irgend wie der einen oder anderen Börsenpartei das Wort zu reden, für unsere Pflicht, unseren Lesern eine unparteiische Darstellung der Verhältnisse dieses Unterneh-

mens als eines die Interessen der Provinz Schlesien lebhaft berührenden, nochmals zu geben, um durch die daraus zu ziehenden Consequenzen den Nachtheil abzuwenden, in welchen die Börsenpolitik den Uneingeweihten oft verstrickt. Es kann dabei für die Beurtheilung keinen Einfluss üben, dass durch die so eben erfolgte Ausschreibung einer abermaligen Einzahlung der Cours dieser Actien für den Augenblick vielleicht nochmals um etwas gedrückt wird. — Man hat namentlich von der Breslauer Börse her in einer fast ans Lächerliche streifenden Weise die Besitzer der Actien der Tarnowitzer Bahn einzuschüchtern und zum Verkaufe ihrer Papiere zu bestimmen sich bemüht, um hierdurch Gelegenheit zu haben, die früher zu höheren Coursen gemachten Verschlüsse zu billigen Preisen zu decken, mit anderen Worten, die realen Besitzer zum Frommen der Speculation auszubeuten. Während das Project bei seinem Entstehen die günstigste Aufnahme vorfand und von allen Seiten, und so auch von dem Börsenpublicum, als ein höchst erspriessliches begrüsst wurde, scheint dasselbe Publicum nun auf einmal zu einer entgegengesetzten Erkenntniss gekommen und bemüht zu sein, dem Unternehmen jede Rentabilität abzuspochen. Wer hinter den Coullissen steht, der kennt dies Spiel und seine Bedeutung; das Privatpublicum aber steht ihm fern und geht leider oft zu seinem Nachtheile in die Falle; denn noch ist kein Tunnel eingestürzt, noch sind keine Mehr-, keine Minder-Einnahmen vorhanden, noch haben keine Unfälle Betriebsstörungen herbeigeführt und eben so wenig haben neue Geldbedürfnisse ihren Nachdruck oder irgend welche andere ungünstige Momente ihren schädlichen Einfluss auf das Unternehmen geübt. Der Bau ist rüstig in seiner Entwicklung vorgeschritten und die Bahn, von der höchsten Behörde in anerkennender Würdigung der Zweckmässigkeit des Unternehmens unterstützt, sieht in allernächster Zeit erst ihrer Eröffnung entgegen.

Die Bahn kostet auf ein Länge von 10  $\frac{1}{2}$  Meilen 2,500,000  $\mathcal{R}$  oder 244,000  $\mathcal{R}$  pro Meile, schliesst sich also hinsichtlich der niedrigen Anlagekosten den billigsten Schlesischen Schwesterbahnen nicht nur vollständig an, sondern bleibt dabei gegen die Oberschlesische mit einem Kostenbetrage von 278,031  $\mathcal{R}$  pro Meile, die Freiburger mit einem Kostenbetrage von 295,281  $\mathcal{R}$ , die Wilhelmsbahn mit einem Kostenbetrage von 338,001  $\mathcal{R}$  und die Posen-Breslauer mit einem Kostenbetrage von 285,715  $\mathcal{R}$  pro Meile um so mehr in wesentlichem Vortheile, als nach dem Anschlage höchstens 223,400  $\mathcal{R}$  pro Meile zur Verwendung gekommen sind. Es handelt sich aber weniger hierum, als um die daraus zu erzielenden Resultate und hier ist die Bahn durch ihre Lage in dem günstigsten Falle, ihre Rechnung nicht auf Hypothesen zu gründen, sondern durch den bereits vorhandenen Verkehr auf dem von ihr durchschnittenen Landstriche und die hierüber angestellten statistischen Ermittlungen mit ziemlicher Sicherheit festzustellen.

Die Bahn wird den früher projectirten Anschluss an die Oberschlesische Bahn und deren Kohlenrevier durch den nicht mehr in Zweifel stehenden Bau der Bahn von Ruda nach Tarnowitz baldigst erhalten und die Schätze des Kohlenreviers mit den mächtigen Erzlagern von Beuthen und Tarnowitz verbinden; sie berührt von Tarnowitz aus in der Richtung nach Oppeln die Eisenhütten von Siemianowitz und Piaczesna, das Königliche Blei- und Silberwerk zu Friedrichshütte, die Brünecker Hütten, die Werke zu Koschentin, Wüstenhammer und Potemka, zieht sich von da über die Gross-Strehlitzer Werke und das Königliche Hüttenwerk zu Malapane nach Oppeln, um hier oberhalb in die Oberschlesische Eisenbahn, unterhalb unmittelbar an der Oder einzumünden; sie wird dazu beitragen, die Werke zu Königsfeld mit Kohlen zu versorgen, so wie die Erzschatze aus der Kreuzburger Gegend aufwärts zu befördern; sie durchschneidet dergestalt die Hauptlinien der Schlesischen Bergwerks-Industrie, wo die Förderung und Beförderung von Erzen, Metallen, Kohlen und Holzern mit einem regen Personen-Verkehr Hand in Hand geht, wo alle die erfreulichen Momente bereits gegeben sind, denen die Oberschlesische Bahn ihre grossen Erträgnisse verdankt. Wir unterlassen es, auf eine Specialisirung der Erträgnisse der Oppeln-Tarnowitzer Bahn, wie sie in der sehr gründlich gearbeiteten Denkschrift klar und gemessen dargelegt sind, einzugehen, sondern ziehen es vor, das sich dafür interessirende Publicum auf diese vor längerer Zeit bereits im Druck erschienene Denkschrift selbst hinzuweisen, welche eine jährliche Einnahme von 420,000  $\mathcal{R}$  in runder Summe, nach Abzug von 50 % Betriebs- und Verwaltungskosten, oder eine Netto-Revenue von 8 % in Aussicht stellt; es liegt nicht in unserer Absicht zu erörtern, wie weit diese Berechnung von der Wirklichkeit erreicht oder übertroffen werden wird, wir wollten eben nur darauf hindeuten und die Interessenten auf den Inhalt jener Denkschrift nochmals aufmerksam gemacht haben, aus welcher sie leicht die Ueberzeugung schöpfen werden, dass die gewählte Linie der Bahn für eine spätere, weitere und grossartigere Ausdehnung derselben die wichtigsten Anknüpfungspunkte gewährt, dass ein Blick auf die Karte uns belehrt, dass die heutige Verkehrsstrasse zwischen Warschau und Breslau eine widernatürliche ist, und eine Verbindung über Czenstochau und Lublinitz im Anschluss an die Oberschlesische Zweigbahn den Weg um mehr als 14 Meilen verkürzt. Ist auch diese Verbindung vorläufig noch nicht hergestellt, so ist sie doch ihrer natürlichen Begründung wegen ebenso unzweifelhaft als unausbleiblich, sie muss der Malapanebahn den Verkehr mit dem Russischen Kaiserreich unvermeidlich zuführen und dadurch ihre Wichtigkeit und ihre Rentabilität in hohem Grade dereinst vermehren.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) Niederschlesische Zweigbahn. Einnahme im Mai d. J. für 7945 Personen und 117,468 Ctr. Güter, excl. Extraordinarien 12,137 R. - 4 R.

2) Pfälzische Maximiliansbahn (Neustadt-Weissenburg.) Im Mai 1857 wurden eingenommen 25,581 fl., im Mai 1856 19,104 fl. Also im Mai 1857 mehr 6476 fl.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

Ritterschaftliche Privatbank in Pommern. Status vom 31. Mai.

Table with financial data for Ritterschaftliche Privatbank in Pommern, showing Activa and Passiva items like Baarbestände, Wechselbestände, Lombardbestände, Staatspapiere, etc.

Gegen den vormonatlichen Ausweis vermehrte sich der Silberschatz um 1,085,200 fl., die escompt. Effecten um 1,850,349 fl.; die Vorschüsse auf Staatspapiere verminderten sich um 833,450 fl., die fundirte Staatsschuld um 575,100 fl.

Weimarische Bank. Den Status vom 31. Mai s. im heut. Inseratentheile.

General-Versammlungen.

Albertsbahn. Die diesjährige Generalversammlung wird erst in der zweiten Hälfte des Jahres stattfinden.

Auszahlungen.

Brünner Zuckerfabrik. Statt der Dividende ist eine 6% Verzinsung des Actien Capitals (bis 15. Juli) beschlossen worden, und erfolgt die Auszahlung dieser Zinsen auf den Dividendschein No. 1 vom 1. Juli ab bei der Vereinskasse.

Kündigungen und Verloosungen.

Triester Stadt-Anlehen. In der 2. Ziehung am 2. Juni wurden verlost: à 30,000 fl. No. 14702. à 1000 fl. No. 8418 6308 2314 15652.

9386 3892 5231 13413 5303 13824 655 9782 14713 1139 20791 2246 4132 10331 3549 14510 7228 12654 18946 8015 19893 12054 22011 22070 2186 15467 15420 9236 6553 17078 14619 5552 18885 7282 11680 3061 3992 4451 11683 7351 14848 8512 3841.

Obligationen der Brünner Zuckerfabrik. Am 22. Juni werden 6000 fl. zur Rückzahlung ausgelost.

Gestohlene und verloren gegangene Effecten.

Das Königl. Polizei-Directorium zu Köln zeigt an, dass am 30. v. M. aus einem Gasthose in Deutz folgende Werthpapiere gestohlen worden sind: Die Königlich Preussischen Staatsschuldscheine Lit. E. No. 11,855 über 200 R., Lit. F. No. 211,136. - 54,546. - 59,250. - 63,874. - 64,301. - 88,446. - 94,065. - 99,373. - 99,374. - 123,603. - 127,555. - 129,984. - 133,019. - 128,110. - 184,450. - 222,813. - 77,886. - 33,466, alle über 100 R., und 450 R. in Kassenscheinen zu 100, 50 und 25 Thalerscheinen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber den Nachlass des am 30. August 1856 zu Aken (Kreisgericht Kalbe a. S.) verstorbenen Müllermeisters Johann Samuel Dockhorn; Verwalter Rechtsanwalt Feige daselbst; Termin 15. Juni. Ueber das Vermögen des Posthalters Gottlieb Neumann zu Burg; Verwalter Buchhändler Hopfer daselbst; Termin 15. Juni.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 5. Juni. - Pommersch. Chausseeb.-Obligat. 101 Br. Ritterach. Privath. 700 Br. Stromvers. 160 Br. Preuss. Nat.-Versich.-Act. 118 Br. - Gl. Preuss. See-Assecur.-A. 650 Br. Pomerania 109 Br. Union 100 Brief. - Börsenhaus-Oblig. 100 Gld. Schauspielhaus-Oblig. 101 Br., 100 Geld. Speicher-A. - Br. Vereins-Speicher - Actien - Brief. - Pommersche Provinz. Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlact. 1300 Br. Portland Cement-Act. - Br. Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch.-Verains-A. 300 Br. Neue Dampfer-Comp. 106 Br. Germania 99 Br. Maschinenbau-Gesellschaft - bez. 100 Br. Dampfm.-Gesellschaft 100 Br. Pommerensd. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br.

Magdeburg, 5. Juni. - Verein. Dampfsch.-Stamm-Actien 60 Geld. do. Prioritäts-Actien 99 Brief. Magdeburg-Leipziger St.-A. I. Emiss. - Gld. II. Emiss. - Br. Magdeb.-Leipziger Prior.-A. I. Emiss. 93 1/2 bez. do. II. Emission 100 1/2 Br. - Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 203 1/2 Br. - Magdeburg-Halberst. Priorit.-A. 93 1/2 bz. Magdeburger Feuerassecuranz-A. 420 Brief. Magdeburg. Lebensversicherungs-A. 100 Br. - Magdeb. Privatbank-A. 105 Br.

Bremen, 4. Juni. Hamburg k. Sicht 138 1/2 do. auf 2 Monat 136 1/2. Disconto 6%.

Leipzig, 5. Juni. Leipzig - Dresdener E.-B. 290 Gld. Löbau - Zittauer 59 1/2 Gld. - Magdeburg - Leipziger 261 1/2 Brief. Thüringer 125 Gld. - Chemnitz-Würschützener 89 1/2 Gld. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 77 1/2 Gld. - Anhalt - Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 120 Br. L. C. 118 Br. Braunschweigische B.-A. - Brief. Geraer B.-A. 93 1/2 G. - Leipziger B.-A. 155 Geld. Thüringische B. - A. 94 Br. - Weimarische B. - Act. 113 Brief. Oesterr. Nat.-B.-N. 150 fl. 97 1/2 Geld. 5% Oest. Met. 8 1/2 Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 1/2 G. Berlin-Stettiner Eisenb.-A. - Gld.

Frankfurt, 5. Juni. Leipz. C.-A. 77 1/2 B. 1/2 Gld. Weim. Bank-A. - Br. 113 1/2 Gl. - Darmst. Berechtig.-Scheine 41 Br. 40 Gld. do. Zettelbank 236 Br. 232 Gld. Nordd. Bank 94 1/2 Br. - Gl. Hannoverische Bank-A. 107 Br. Deutsch-Schweiz - Br. Deutsch. Phönix - Br. 144 Gld. Providentia 107 1/2 Br. 107 Gl. Disc.-C.-Anth. - Gld. Frankf.-Hanau E.-A. - B. 85 1/2 Gl. Liv.-Florenz E.-A. - B. 78 1/2 G. Lomb.-Venet. - B. Bayer. Ostbahn 98 1/2 Br. - Gld. Franz-Joseph 505 Br. Nass. Loose - B. 32 Gld. Sard. 36 Fr. - L. 46 Br. 45 Geld. Vereinsl. 10 Br. - Gld. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 1/2 Br. Lütticher - Br. 32 1/2 Gld. Ansbach-Gunzenh. 7 1/2 Br. 7 1/2 Gld.

Wien, 5. Juni. 5% Lomb. - Venet. Anlehen 95 1/2 Gld. 96 Br. 1834er Anlehen 336 Gld. 338 Br. 1839er Anlehen 139 1/2 Geld. 1/2 Br. 1854er 110 1/2 Gld. 110 1/2 Br. 4 1/2% Triester Lotto-A. 104 Gld. 104 1/2 Br. Esterhazy 84 Gl. 84 1/2 Br. Salm-Reif. 40 1/2 Gld. 40 1/2 Br. Falffy 38 1/2 Gld. 39 Br. St. Genois 39 1/2 Gld. 40 Br. Clary 39 1/2 Gld. 39 1/2 Br. Windischgrätz 28 Geld. 28 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 77 Gld. 78 Br. Donau-Actien 562 Gld. 564 B. do. 13. Emiss. - Geld. - Br. do. Priorität 86 Gld. - Br. Lloyd-A. 82 1/2 Gld. 82 1/2 Br. do. Priorität 90 Gl. 91 Br. Lomb. - Venet. E.-A. 110 Gld. 111 Br. Pardubitz-Reichenb. 106 Gld. 106 1/2 Br. Aussig-Teplitzer 89 Gld. 89 1/2 Br.

Marktberichte.

Berlin, 6. Juni. (Eisen-, Kohlen- und Metall-Bericht von J. Mamroth.) Während die Englischen Berichte vom Glasgower Markte, unsrer Hauptbezugsquelle in Roheisen, fernere Steigerung der Preise von 81-83 sh. pro Ton. melden, verharret uns Markt dagegen in seinem erschütterlichen Gleichmuth, da Fabrikanten ihren Bedarf

auf mehrere Monate hinaus gedeckt haben, u. jede Speculation in diesem Geschäft gänzlich ruht. Die vielseitigen Zufahren werden zur Abwicklung früher eingegangener Verbindlichkeiten verwendet, wobei die Importeure, die nicht rechtzeitig eingekauft haben, bei dem jetzigen Preisstand in Glasgow und durch die inzwischen höher gegangenen See- und Stromfrachten an ihren Liefergeschäften keine Seide spinnen. Roheisen, Schottisches wurde in loco, einzelne kleine Posten à 64 1/2-66 1/2, schwimmende Ladungen und auf Lieferung Gartscherrie 66 1/2. Glasgower Marken 64 1/2-65 1/2 bez., untergeordnete Marken 62 1/2 1/2 offerirt. Schlisches Holzkohlen- und Coaks - Roheisen ohne Umsatz; Schwedisches 80 1/2 1/2. verst. bez. Für Stabeisen herrscht eine befriedigende Bedarfsfrage und wurde zu unveränderten Preisen im Consum gehandelt. Alte Schienen haben ihren Werth gut behauptet, sie werden zum Export nach Oesterr. gekauft, loco verst. 2 1/2 1/2, frei ab Stettin unverst. 69 1/2 1/2 bez. Blei 8 1/2. Zink 9 1/2-10 1/2. Kupfer wurde bei kl. Partien für den Bedarf gekauft. Paschkoff 46 1/2. Atvidaberg 44 1/2, Engl. 44 1/2 1/2. Cassa verst. bez. Bancazzin unverändert 52 1/2-55 1/2 1/2. bezahl. - Kohlen. Der Markt zeigte in den letzten 8 Tagen etwas mehr Festigkeit; nachdem die Preise für Engl. Kohlen auf eine Stufe gelangt waren, dass sie den Importeuren empfindliche Verluste brachten, mussten diese sich nothwendig entschliessen, mit neuen Zusendungen inre zu halten, wodurch das Angebot schwächer wurde. Unsere Fabrikanten, die bei den weit billigeren Preisen und besserem Gehalt die Englische Kohle der Schlesischen vorziehen, traten nunmehr als Käufer auf, wodurch Preise sich befestigten und einige Umsätze für Stückkohle à 22 1/2 und 23 1/2, dopp. gesiebte Nusskohle 20 und 21 1/2 und Coaks 18 und 19 1/2 pro Last stattfanden. Oberschlesische Kohlen stellen sich durch den in jüngster Zeit erhöhten Fracht-Tarif zu theuer, um mit den Englischen concurriren zu können, wodurch sich der Absatz sehr vermindert hat. Stückkohle 22 1/2 1/2, kleine und Würfelkohle 17 und 19 1/2 (die richtig zugemessene) Last bezahlt.

Berlin, 6. Juni. (Wochenbericht von Fr. Werkmeister.) Das Geschäft in Fettwaaren während der abgelaufenen Woche war sehr schwach und kamen bei unveränderten Preisen nur sehr geringe Umsätze zu Stande. Prima Petersb. gelb. Lichttalg ist in loco noch immer nicht aufzutreiben, indess ist auf Lieferung pro August-September-October Frage vorherrschend und 18 1/2 1/2 transito zu bedingen. Landlichttalg bleibt zu 21 1/2, Landseifentalg à 20 1/2 1/2 käuflich. Palmöl bleibt vernachlässigt und Liverpooler à 17 1/2 1/2 angeboten. Prima Cochyn-Cocussussöl ist in loco fast geräumt und nicht unter 18 1/2 1/2 aufzutreiben. Prima Ceylon 18 1/2 1/2 Br. Malaga Baumöl 19 1/2. Russ. Talgolein 15 1/2 Brief, inländisches 14 1/2 1/2 Br. Hanföl 16 1/2. Leinöl gut behauptet, loco bei Kleinigkeiten 15 1/2 1/2, pro Juni 15 bezahl. und Brief, pro September-October 14 1/2 1/2 Gld. pr. Casan Pottasche 13 1/2 1/2 Br. Cryst. Soda 4 1/2 1/2 Br. Amerik. Harz 2 1/2 1/2.

Breslau, 5. Juni. (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 20 Grad Wärme. - Weizen fortwährend gut behauptet, pro Scheffel weisser 89-93-98 1/2, gelber 91-94-97 1/2, Brennerweizen 67-69-81 1/2. - Roggen ohne wesentliche Aenderung, pro Wepl. von 25 Schfl. à 82 1/2, loco 51-54 1/2, Kündigungsch. 38 1/2 bez., pro diesen Monat 38 1/2-38 1/2 1/2 bez., pro Juni-Juli 38 1/2-38 1/2 1/2 bez., pro Juli-August 39 1/2 bezahl., pro September-October 40 1/2-41 1/2 bez. - Spiritus fest, pro 60 Quart à 80% Tralles, loco 11 1/2 1/2 Gd., pro Juni 11 1/2 1/2 bezahl., pro Juni-Juli 11 1/2 1/2 bez., pro Juli-August 12-11 1/2 1/2 bezahl., pro Aug.-Septbr. 11 1/2 1/2 Br. - Zink loco Bahnhof 9 1/2 1/2, Gleiwitz Bahnhof 9 1/2 1/2.

Stettin, 5. Juni. Weizen fest, loco 86 1/2 gelber 71 1/2 bezahl., 88-89 1/2 do. 82 1/2 1/2 bez., 92 1/2 do. 85 1/2 bez., 85-86 1/2 gelber 77 1/2 bez. - Roggen loco unverändert, Termine höher, loco 84-87 1/2. 44-45 1/2 bezahl., Alles pro 82 1/2, pro Juni - Juli 45 1/2 bezahl. und Geld, 45 1/2 1/2 Brief. - Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Fass und mit Fass 13 1/2 1/2 bezahl., in Anmeldung 13 1/2 1/2 bez., pro Juni-Juli 13 1/2-13 1/2 1/2 bez., 13 1/2 1/2 Br., pro Juli-Aug. 12 1/2 1/2 bez. u. Gd., 12 1/2 1/2 Br.

Rosen, 5. Juni. Roggen (pro Wispel à 25 Schfl.) pro Juni 39 1/2 Br., 38 1/2 1/2 Gd., pro Juli 39 1/2 1/2 Geld, pro Septbr.-Octbr. 41 1/2 1/2 Gd., 42 1/2 Br. - Spiritus (pro Tonne à 9600% Tralles) loco (ohne Fass) 22 1/2 1/2 10 1/2 bis 22 1/2 1/2 1/2, pro diesen Monat 23 1/2-23 1/2 1/2 Gd., pro Juli 23 1/2 1/2, pro August 24 1/2.

Magdeburg, 5. Juni. Weizen 66-73 1/2. - Roggen 42-46 1/2. - Gerste 40-44 1/2. - Hafer 30-32 1/2. - Kartoffelspirit 14400% Tralles 37-37 1/2 1/2.

Köln, 4. Juni. Rüböl, in Parteen 44 1/2 Br., pro October 39 1/2 1/2 Br., 39 1/2 1/2 bez., pro Mai 1858 41 1/2 Br. - Spiritus, in Part. 31 1/2 Brief, pro 90% 37 1/2 Br., pro 90% f. 38 1/2 1/2 Br. - Weizen 8 1/2-9 1/2 1/2 Br., pro Nov. 7 1/2 1/2 Br. - Roggen 220 1/2. 6 1/2 1/2 Br., pro Nov. 5, 26 1/2 Br., 5 1/2 1/2 Gld., pro März 1858 6 1/2 Br.

ANZEIGER. (Eingesandt.) Die Dessauer Credit-Actien. Die Inhaber dieser Papiere stehen an einem entscheidenden Wendepunkte. Sie haben sich die Frage vorzulegen, ob sie noch weiter einzahlen oder nach dem Beispiele früherer Actionaire des Leipziger Credits die, wie die Folge gezeigt, wohlgethan haben, auf die 30% verzichten wollen. Klar ist, dass mit jeder Einzahlung der Cours um die Hälfte derselben sinken muss und so im-

mer mehr Geld verloren geht. Das ist mit allen Credit-Actien der Fall. Der Miscredit, in den sie alle mit Recht gerathen, lässt auch nicht die geringste Aussicht auf eine Coursbesserung. Wenn Jemand sagte, er sei zugleich bei allen Arten Weberei-, Spinnerei-, chemischen-, Zuckersiederei-Fabriken, Kärnthner Eisenbahn, Prager Industriehalle, Eisen- und Kohlenbergwerken, Jassyer Bank, Norddeutschen Lloyd, Eisenbahnbedarf, Spitzenkloppelei etc. theilhaftig, man würde über seinen Verstand bedenklich den Kopf schütteln. Wie übel ist aber erst das vielköpfige Collegium einer Verwaltung daran, welche, weil sie von so verschiedenartigen Dingen nichts verstehen kann, sich stets auf die Gutachten Anderer verlassen muss. Ist es nicht überhaupt der grösste Unsinn, Anderen sein Geld zu geben, um damit auf des Darbringers Gefahr zu speculiren? — Wer die Dessauer Credit-Actien beleihen soll, ist ein Räthsel. Die Anstalt kann es doch nicht mit dem neu zu empfangenden, angeblich nothwendigen Gelde, u. die Dess. Landesbank, die ohnehin auf die Folgen des Banknotenverbots sich vorzubereiten hat, ebensowenig, wenn sie auch das Darlehn, so gering es wäre, riskiren wollte (denn an eine Einlösung wäre gewiss nicht wieder zu denken). Mögen also die Inhaber der Actien sich wohl vorsehen, ehe sie neue Opfer bringen; der Rubikon ist da — noch diese Einzahlung geleistet und sie können nicht wieder zurück. Andernfalls können sie sich durch das kleine Opfer von circa 10  $\mathcal{R}$ , welche die Einzahlung noch im Course steht, aller Sorge für die Zukunft entledigen. Was kein Rothschild in Wien gekonnt hat, den Oesterreichischen Credit im Cours zu halten, vermag man auch in Dessau nicht. Durch Nichteinzahlen der Actien ist Gelegenheit gegeben, das Institut seiner Auflösung entgegenzuführen, und so die Börse nicht bloß von einem Creditpapiere zu befreien, sondern auch dem Publikum 5,600,000  $\mathcal{R}$  definitiv zu erhalten. Dividenden kann sich ja Jeder aus seinem Säckel geben, so viel er will, und braucht dabei nicht einmal Tantiemen abzuziehen. Also gehe Jeder in sich und handle so wie wir.

Ein bisheriger Actionair, der, um nicht einzuzahlen, seine Dessauer gegen Coburger vertauscht hat, die bloß Bankgeschäfte machen.

[1541] Monats-Uebersicht der Weimarischen Bank.

Activa.		
1) Baarer Kassen-Bestand . . . . .	499,030 $\mathcal{R}$	
2) Wechsel-Bestände . . . . .	1,288,529 -	
3) Ausstehende Lombard-Darlehn . . . . .	943,260 -	
4) Staats-Papiere . . . . .	259,792 -	
5) Guthaben in laufender Rechnung und verschiedene Forderungen . . . . .	3,356,316 -	
dito bei der Landrentenbank . . . . .	107,321 -	
6) Banknoten-Einlösungs-Fonds:		
Geprägtes Geld . . . . .	1,200,433 $\mathcal{R}$	
in Wechseln . . . . .	2,000,096 -	
in Effekten . . . . .	301,632 -	
		3,502,211 -

**Passiva.**

7) Eingezahltes Actien-Kapital . . . . .	5,000,000 $\mathcal{R}$
8) Banknoten im Umlauf . . . . .	3,500,000 -
9) Darlehns-Conto . . . . .	578,190 -
10) Actien-Dividende-Conto pro 1855 u. 1856 . . . . .	12,346 -
11) Guthaben der Staatskassen, Privatpersonen u. s. w. . . . .	735,466 -

Weimar, den 31. Mai 1857.  
Die Direction der Weimarischen Bank.  
Polte. Behlendorf.

**Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.** [1530]

Die Inhaber von Anerkennisscheinen der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn - Gesellschaft (Obersehlesische Zweigbahn) à 1000  $\mathcal{R}$ , resp. von Actien-Quittungsbogen à 200  $\mathcal{R}$  werden hierdurch aufgefordert, die sechste Einzahlung mit 15% und zwar:

auf jeden Anerkennisschein à 1000 $\mathcal{R}$ mit	150 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
abzüglich von 4% Zinsen für die ersten fünf Einzahlungen auf	7 - - - - -
3 1/2 Monate von . . . . .	7 - - - - -
demnach mit	143 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
auf jeden Actien-Quittungsbogen à 200 $\mathcal{R}$ mit	20 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
abzüglich von 4% Zinsen für die ersten fünf Einzahlungen auf	1 - 12 - - -
3 1/2 Monate von . . . . .	1 - 12 - - -
demnach mit	28 $\mathcal{R}$ 18 $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$

in der Zeit vom 5. bis 15. Juli c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu leisten und zwar:

- in Breslau bei Herren Ruffer & Co.,
- in Berlin bei Herren Mendelssohn & Co.

Auch wird den Actionären freigestellt, anstatt der obigen Theilzahlungen den zum vollen Actienbetrage noch fehlenden Rest von 40% und zwar:

auf jeden Anerkennisschein à 1000 $\mathcal{R}$ mit	400 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
abzüglich von 4% Zinsen für die ersten fünf Einzahlungen auf	7 - - - - -
3 1/2 Monate von . . . . .	7 - - - - -
demnach mit	393 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
auf jeden Actien-Quittungsbogen à 200 $\mathcal{R}$ mit	80 $\mathcal{R}$ - $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$
abzüglich von 4% Zinsen für die ersten fünf Einzahlungen auf	1 - 12 - - -
3 1/2 Monate von . . . . .	1 - 12 - - -
demnach mit	78 $\mathcal{R}$ 18 $\mathcal{G}$ - $\mathcal{S}$

einzu zahlen, wogegen die dem Betrage der Vollzahlungen entsprechenden Actien statutengemäss in Appoints à 200  $\mathcal{R}$ , nebst einem besonderen vierprocentigen Zinscoupon für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. December c. ausgehändigt werden.  
Breslau, den 5. Juli 1857.  
Direction der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.

**Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn.**  
**Bekanntmachung.**

In Gemässheit des §. 19. unseres Gesellschafts-Statuts machen wir hierdurch bekannt, dass, nachdem in Folge Festsetzung unseres Gesellschafts-Ausschusses und laut Genehmigung des Königl. Handelsministeriums von dem Ueberschusse des vorigen Jahres 33,068 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. dem Reserve-Fonds überwiesen worden sind, aus dem verbleibenden Rein-Ertrage

Ein Thaler pro Actie (1/2 Procent) als Dividende für das Jahr 1856 an die Actien-Inhaber vertheilt werden soll.  
Hiernach ist unsere Hauptkasse angewiesen, vom heutigen Tage ab für den Dividendenschein No. 8. pro 1856 Einen Thaler zu zahlen.  
Magdeburg, den 28. Mai 1857.  
Das Directorium. [1481]

**Sieg-Rheinischer Bergwerks- und Hütten-Actien-Verein.**

Sechste Einzahlung von Zehn Procent.  
Mit Bezug auf §. 7 des Statuts, werden die Actionäre unseres Vereins hierdurch aufgefordert, die sechste Einzahlung von zehn Procent oder Zwanzig Thalern pro Actie bis zum 15. Juni 1857

- nach ihrer Wahl bei den Bankhäusern:
- A. Schaaffhausen'scher Bankverein
  - A. & L. Camphausen
  - J. D. von Recklinghausen
  - S. Bleichröder in Berlin;
  - Heymann & Jüdel } in Braunschweig;
  - Pfiffer & Schmidt }
  - L. A. Habu in Frankfurt a. M. und
  - H. Oyens & Söhne in Amsterdam

unter Vorlegung der in ihren Händen befindlichen Interimssquittungen zu leisten. Cöln, 4. December 1856.  
[1205] Der Verwaltungsrath.

**Thüringische Dachschiefer-Bergbau-Gesellschaft.**

Actien-Zeichnungen mit 20% Einzahlung übernehme ich noch gegen Aushändigung des Prospects und der Statuten.

[1543] **J. L. Blanchois.**  
Ein Seehandlungs-Prämien-Schein der Serie No. 1792

wird zu kaufen gesucht durch **Wilhelm Hübner,** Jerusalem Strasse No. 29.

[1542] Prospective der Lugauer Feingarnspinnerei werden ausgegeben und Zeichnungen angenommen von **Platho & Wolff,** Poststrasse No. 14.

[1509] Der Besitzer der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Stamm-Actie No. 72,805 bei welcher muthmasslich die Dividendenscheine von der Actie No. 16,419 befindlich, wolle sich zum Umtausch derselben bei mir melden.  
**B. Langner,** Markgrafen-Strasse No. 53.

**K. K. priv. Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Gesellschaft.**  
**Kundmachung,**

betreffend die Auszahlung der am 1. Juli 1857 fälligen Actien-Interessen.

Die unterzeichnete Direction hat die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass die am 1. Juli 1857 fälligen, halbjährigen Interessen der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Actien vom 1. Juli 1857 angefangen, gegen Vorweisung der Original-Actien-Certificate, in Wien bei der Gesellschaftskasse, Minoritenplatz No. 42 (von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags) oder in Paris bei der Kasse der Société générale de Crédit Mobilier, Vendomeplatz No. 15, und zwar mit 3 Frs. 75 Cent. pr. Actie zur Auszahlung gelangen werden.  
Die in Wien effectuirtten Zahlungen geschehen in Bankvaluta nach dem durchschnittlichen Mittel-Course der letzten Woche des Monats Juni 1857.  
Wien, den 1. Juni 1857.

Die Direction der k. k. priv. Kaiser Franz Joseph-Orientbahn-Gesellschaft.  
[1540]

**Producten-Börse vom 6. Juni.**

Wetter: sehr warm. — Weizen unverändert fest. — Roggen loco bei lebhaftem Geschäft höher im Preise, Termine in sehr animirter Stimmung und durchweg wesentlich höher bezahlt. — Rüböl sehr fest und namentlich pro Herbst im Preise anziehend. — Spiritus neuerdings zu steigenden Preisen gehandelt, schliesst fest.

Weizen		Rüböl	
loco . . . . .	54-56.	loco . . . . .	16 1/2 Br.
Reggen . . . . . loco . . . . .	45 1/4-45 3/4. 85-86% 45 1/2.	pr. diesen Monat	16 1/2 bez. u. Gld. 5/8 Br.
		Juni-Juli . . . . .	16 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
		Juli-August . . . . .	16 Br. 15 1/2 Gld.
		Sept.-October . . . . .	15 1/2-1/4 bez. u. Gld. 1/4 Br.
		October-Nov. . . . .	14 1/2-1/4 bez. u. Gld. 15 Br.
		Nov.-Decemb. . . . .	14 1/2 Br. 1/2 Gld.
		loco . . . . .	u. Lief. 15 Gld.
			20 à 22.
			15 1/2 Br.
			17 1/2 Br.
			gelb. russ. 18 1/2 Gld
			27 1/2 bez. mit Fass — bez.
			27 1/2-1/4 bez., Br. u. Gld.
			do.
			28 1/2-28 3/4 bez. u. Gld. 1/2 Br.
			29-28 1/2-29 bez. u. Br. 28 1/2 Gld.
			27 1/2-28 bez., Br. u. Gld.
			26 1/2-1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing various railway stocks with columns for Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.T., and price. Includes entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table listing Prussian bonds and state papers with columns for Z.F., Zinstermine, and price. Includes entries like Freiv. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ansländische Fonds.

Table listing foreign bonds with columns for price and other details. Includes entries like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing railway preference stocks with columns for price and other details. Includes entries like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, Aachen-Mastricht, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.T., and price. Includes entries like Berliner Bank-Verein, do. Cassenverein, etc.

Industrie-Actien.

Table listing industrial stocks with columns for price and other details. Includes entries like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Geld und Gold.

Table listing gold and currency with columns for price and other details. Includes entries like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco in Imper, etc.

Wechsel-Course vom 6. Juni.

Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam, Hamburg, London, Paris, etc.

Für die Redaction: C. Berg. — Druck: E. Kuhn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition (E. Kuhn).

Wir haben schon öfter Gelegenheit gehabt, als den Charakter der hiesigen Börse die Fähigkeit zu bezeichnen, sich von anderer Seite beeinflussen zu lassen, aber auch ebenso schnell die Haltung wieder zu verändern, und ohne greifbare Gründe theils von einer Stimmung zu einer anderen überzugeben, theils plötzlich ein bestimmtes Papier oder eine ganze Kategorie zu vernachlässigen, für die die Börse soeben eine besondere Begünstigung zur Schau trug. Es kommt nicht selten vor, dass auf der einen Seite des Gartens eine günstige Stimmung für ein Papier herrschte, von dem auf der anderen nur mit grosser Zurückhaltung die Rede ist, wobei sich denn allerdings nicht selten herausstellt, dass das Reden von hohen Coursen die Hauptsache ist. Heut schien anfänglich eine recht animirte Stimmung vorzuherrschen; indess zeigte sich wenigstens bei einzelnen Effecten sehr bald wieder ein Umschlag der Meinung, und es war schwer, bei ermäßigtem Course Käufer für dasselbe Effect zu finden, auf dessen gefragten Cours man noch vor Kurzem als auf ein Zeichen günstiger Stimmung und fester Haltung hingewiesen hatte. Im Ganzen stellten sich nur für Schlesische Sachen der Cours höher, wobei wieder die aus Breslau gemeldeten theilweise höheren Geld-Course die Hauptrolle spielten, wengleich auch bedeutende Käufe, welche wieder für Breslauer Rechnung an dem hiesigen Platze effectuirt wurden, wohl das ihrige dazu beitrugen. Auf die sich senkroff gegenüberstehenden Parteien an der Breslauer Börse ist wiederholt hingewiesen worden. Es liegen Gründe genug für die Annahme vor, dass gerade gegenwärtig manche Mittel in Anwendung gebracht werden, um den Blancoverkäufern Schwierigkeiten zu bereiten, die ihren Zweck zunächst kaum verfehlen dürften, wenn von entgegen gesetzter Seite nicht mit grösster Vorsicht operirt wird, die aber dennoch in sich selbst den Keim zu neuen Verwickelungen tragen. Man wird nicht in Abrede stellen können, dass ein hoher Cours, der nicht aus dem realen Werth und der Ertragniskraft eines Papierses resultirt, keinesfalls die Gewähr einer Dauer in sich trägt, sondern nothwendig neue Enttäuschungen und plötzliche Rückgänge zur Folge haben muss. Auch das Verschliessen von Stücken hat seine Grenze, und dürfte nicht weniger gefährlich sein, als masslose Blancoverkäufe. Von Bank- und Credit-Bank-Actien stellten sich Darmstädter erheblich höher als gestern, indem der höchste bedungene Cours 1 1/2 % mehr beträgt als der gestrige Durchschnitts-Cours. Sie setzten zu 104 1/2 ein, wozu Manches umging, und stiegen auf 105. Auch Berechtigungsscheine waren fester und blieben zu 116 Geld. Auch Dessauer Credit behauptete sich ziemlich fest, höher als gestern zu 80 1/2, und wurde selbst Einiges mit 81 gemacht. Leipziger fanden in ähnlicher Weise eine günstigere Stimmung und stiegen auf 78 1/2, wozu sie Geld blieben. Oesterr. Credit ging von 114 1/2 auf 115, schloss indess wieder matter. Preussische Handel hob sich bis 94 1/2, um dazu Geld zu bleiben. Auch Berliner Bank Verein stellte sich eine Kleinigkeit höher und war am Schluss zu 101 1/2 gesucht. Im Uebrigen war für Bank-Papiere die Stimmung matt, Braunschweiger drückten sich auf 121, und bei einigen andern verwandelte sich der gestrige Geld-Cours in einen Brief-Cours. Unter den Eisenbahn-Act. waren es, wie bemerkt, namentlich die Schl. Sachen, die sehr gefragt waren, u. in Folge dessen höhere Course erlangten. Oberschl. A's wurden mit 143 etwas bezahlt, B's stiegen um ein ganzes Procent von 132 1/2 auf 133 1/2, wozu sie Geld blieben, und C's sogar bis 133 1/2; äusserem Vernehmen nach soll sogar selbst etwas zu 134 gemacht sein. Dies Divergiren der Course von B's und C's, und namentlich der Umstand, dass man C's höher als B's bezahlt, ist eine von den unerklärlichen Launen des Börsengeschäfts, die wir registriren, ohne den Versuch zu machen, irgend einen plausiblen Grund dafür aufzufinden. Wie uns unsere heutige Breslauer Depesche aufweist, stehen im Breslauer Marke die C's 1/2 % niedriger als B's, und da sie nur Briefcourse aufweisen, ein ganzes pCt. niedriger als heut hier. Oppeln-Tarnowitz ging in grösseren Posten um, und stieg, zum gestrigen höchsten Course 85 1/2 einsetzend, auf 86, wofür auch am Schluss sich noch Abnehmer fanden. Brieg-Neisser wurden gleichfalls zu 76 stark umgesetzt, und wurden für einzelne Posten höhere Preise bewilligt. Freiburger alte setzten sofort mit 123 1/2 ein, stiegen auf 123 1/2 und wurden einige Posten selbst zu 124 gehandelt. Neue Freiburger begannen mit 118 1/2, für welchen Preis etwas gemacht wurde, hoben sich rasch auf 119, und waren selbst eine Zeit lang zu 120 gesucht. Von den übrigen Eisenbahn-Papieren erwähnen wir, das Ludwigshafen-Berb. anfänglich mit 154 1/2, zu welchem Course auch gestern Einiges umgegangen sein soll, gehandelt wurden, sich aber bald wieder auf 53 1/2 drückten. Wie man sieht, haben bei dem jetzigen Zustande des Börsengeschäfts selbst die Mehreinnahmen keinen treibenden Einfluss mehr (s. u. h. Hptbl. unt. Eisenb.-Einnahm.) Die übrigen Eisenbahnen geben zu speciellen Bemerkungen keinen Anlass, nur möchte noch hervorzuheben sein, dass die Potsdamer zu 136 1/2 angeboten blieben, und zu niedrigerem Course per ultimo mehrfach gehandelt wurden. Eine erhebliche Coursesteigerung erfuhren Magdeburg-Halberstädter, die mit 204 willig bezahlt wurden. Auch Köln-Minden war 1 % höher als gestern. Von ausländischen Fonds ist zunächst zu berichten, dass die Dessauer Präm.-Anl., welche gestern 1 1/2 % gestiegen war und zu 99 geschlossen hatte, heut anfänglich noch 1/2 % höher bezahlt wurde, gegen Schluss der Börse indess merklich flauer war und zu 98 1/2 stark Brief schloss. Von Oesterreichischen Sachen war National-Anleihe und Loose eine Kleinigkeit höher. Auch von den Russen stellte sich die 6. Stieglitz- und die Englische Anleihe ein wenig höher; auch Polnische Bankbillets hatten einen etwas höheren Cours, blieben aber zu demselben Brief. Kurhessische Loose waren 1/4 % höher, wogegen Badische ihren gestrigen Cours als Briefcours aufweisen. Preussische Effecten stellten sich ein wenig flauer, was namentlich von der Prämien-Anleihe zu berichten ist, deren Cours allerdings ba-